

# ***Wir sind gerettet auf Hoffnung hin - Ostern 2020***

*Predigt zu Römer 8/ 21-28 von Laienprediger Andreas Demmler*

## Wort vor Predigt (auch Votum)

Im Namen des einen Gottes, des Vaters im Sohn durch den heiligen Geist-

**„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen...**

aus V 28a

## **0. Einstieg**

***„Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“*** V 18

Lieber Paulus,

den Abschnitt deines Briefes, den du vor 2.000 Jahren an die Gemeinde in Rom geschrieben hast, habe ich oft gelesen. Du bist dir ganz sicher, dass Leid in deiner Zeit nicht ins Gewicht fällt gegenüber der Herrlichkeit, die einmal auf uns zukommt. Da habe ich eine andere Meinung.

Vielleicht sind auch unsere Leiden heute anders. Da geht es klar um die EXISTENZ unserer Erde und von uns Menschen. Jedenfalls scheint es mir, dass du uns auf bessere Zeiten trösten willst.

Bloß nicht aufbegehren gegen das erlebte Unrecht!

Das Leiden geduldig ertragen und auf den himmlischen Lohn warten!

Wenn ich unsere Nachrichten einschalte...Corona...

werde ich ganz ungeduldig. Man darf darüber nicht nachdenken, sonst wird man noch verrückt.

Ein Arzt aus der Lombardei schreibt über seine Situation:

*„Niemand, auch nicht in den dunkelsten Albträumen, hätte ich mir vorgestellt, zu erleben, was hier in unserem Krankenhaus seit drei Wochen vor sich geht. Der Fluss dieses Albtraums wird*

*immer nur größer. Zuerst kamen einige Infizierte, dann Dutzende, dann Hunderte, und jetzt sind wir nicht mehr Ärzte, nein, wir sind zu Sortierern am Band geworden. Wir entscheiden, wer leben und wer nach Hause geschickt werden soll, um zu sterben.“*

Unsere Welt ist dabei verrückt zu werden!  
Vielleicht verstehst du jetzt, das ich eine andere Meinung habe und mir dein Text schwer fällt?

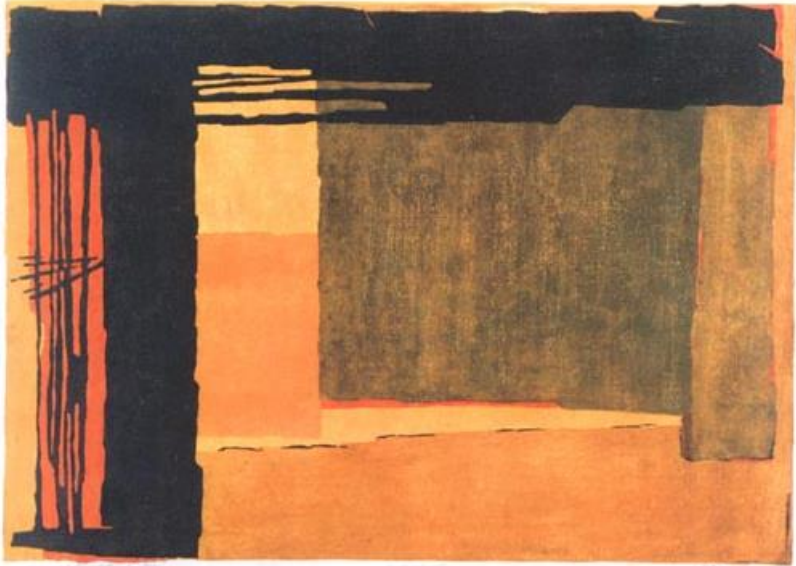
Nach Bernd Wildermuth 1986 nach Tschernobyl  
erneuert mit dem Corona- Virus 2020

Lasst uns miteinander danach suchen, was Paulus uns wirklich sagen möchte:

***Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld. Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will. Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.***

Aus Römer 8

## **Bild von Gottfried Zawadzki „Hoffnung“ 1986**



### **1. Die Tür ist geschlossen**

Gottfried Zawadzki hat diese geschlossene Tür selbst erlebt:  
1922 in Kamenz geboren wurde er mit 19 Jahren in die Wehrmacht  
eingezogen, dabei wurde er schwer verwundet.

Trotzdem lernte er den Malerberuf und studierte später an der  
Kunsthochschule Dresden.

Bald nach 1953 erlebte er als Christ die nächsten Einschränkungen  
und musste sich in den Raum der Kirche zurückziehen.

Die Türen blieben für ihn immer wieder geschlossen.

Der schwarze Pfosten hat sie verschlossen.

So haben wir auch den diesjährigen Kreuzweg Jesu erlebt:

Jesus wird zum Tode verurteilt

Jesus fällt

Jesus wird an das Kreuz genagelt

Jesus stirbt

Jesus wird begraben...

Wir haben gesungen:

*„Mein Gott, warum hörst du mich nicht, wenn ich zu dir rufe?*

*Mein Gott, du bist mir so fern.*

*Mein Gott, warum siehst du mich nicht, wo ich dich doch suche?*

*Mein Gott, du bist mir so fern.“* M. Buthmann

Wir waren in der Calixtus Katakombe in Rom.

Ende des 2. Jahrhunderts haben die Christen von Rom diesen Gräberbau unter der Erde gestaltet.

Für jede Familie war ein kleiner Raum vorgesehen- Christus muss doch bald wiederkommen und uns die Tür öffnen...

## **2. Die Tür wird leicht geöffnet**

Bei Paulus bleibt die Tür immer leicht geöffnet:

***„Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin.“***

Auch in Zawadzki's Bild und in seinem Leben bleibt die Tür leicht geöffnet. Bleibt die Hoffnung, dass Gott doch in unser Leid eingreift. Das es hell werden kann.

Gottes angelegte Schöpfung hält die Tür leicht geöffnet:

Der Fernsehfilm von Jo Shinner „Unsere Erde aus dem All“ gibt uns einen wunderbaren Blick auf Gottes Schöpfung, besonders auf Bäume und Algen:

# Bäume könnten unser Klima retten

# Algen könnten unser Klima retten,

    sie entwickeln 50 % des Sauerstoffs unserer Erde,

    sie binden 70 % unseres Kohlendioxids.

Menschen aus dem kleinen Dorf Tacare in Tansania sitzen zusammen auf dem Boden und schauen auf eine Satellitenkarte von 2000:

Waldflächen waren zerstört und der Boden rutschte ab – eine einzige graue Fläche.

Seitdem haben die Bauern Millionen von Setzlingen gepflanzt, eine Baumschule aufgebaut. Durch die klimatischen Bedingungen Tansanias werden diese sogar besonders schnell groß und stark und gleichzeitig wächst die Hoffnung, dass es noch nicht zu spät ist, etwas gegen den fortschreitenden Klimawandel zu tun, Zukunft zu pflanzen und diese selbst in die Hand zu nehmen.

Bäume und die Baumschulen bieten zusätzlich auch eine Einnahmequelle.

Die Satellitenkarte von 2020 hat ihre Farbe völlig verändert, sie ist wieder grün geworden. Ein Lächeln steht im Gesicht der Bauern und eine Freude, dass sie so schnell wieder Hoffnung gefunden haben.

Unser lombardische Arzt schreibt weiter:

*„Bis vor zwei Wochen waren wir Ärzte Atheisten. Die Wissenschaft schloss für mich die Existenz Gottes aus. Ich habe immer darüber gelächelt, dass meine Eltern in die Kirche gingen. Vor neun Tagen kam ein 75 Jahre alter Priester zu uns. Er war ein freundlicher Mann, hatte ernsthafte Atemprobleme, brachte aber die Bibel mit. Es beeindruckte uns, dass er sie den anderen vorlas und den Sterbenden die Hand hielt.“*

Jesus Christus ist in die Welt gekommen. Er ist den Menschen begegnet, er hat sich besonders den Armen, den Schwachen und den Sterbenden zugewandt. Er ist Gottes Weg gegangen, den Weg durch Schmerz und Leid.

*„wir **seufzen in uns selbst** und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.“ v23*

Paulus spricht anders als die Philosophen seiner Zeit. Er spricht von der Erlösung des Körpers aus Schmerz und Tod und nicht nur von der Seele. Für ihn ist das Seufzen des Schmerzes eine tiefe Gemeinsamkeit zwischen der Natur und uns. Den

Schmerz, von dem er spricht, hat er selbst erlebt. Er war ein kleiner, kranker Mann, der sich sehnte nach der Erlösung seines eigenen Körpers und nach einem Ende all der Schmerzensschreie ringsum.

Paulus sah ganz fest auf Jesus Christus.

### **3. Die Tür wird einmal offen sein**

Die Tür wird einmal offen sein.

Für Zawadzki war der Fall der Mauer 1989 diese Öffnung. Nun konnte er nach seinem Herzen malen und unterwegs sein zu neuen Ufern. Ein gelbes Licht strahlt herein.

Für die Bauern in Tacare war es das neue Grün auf ihrem Land. Ein grünes Licht strahlt herein.

Für die Christen in Rom war es die Rückkehr aus ihren Katakomben in helle Häuser, obwohl sie sich eingerichtet hatten und ihre Wandgemälde heute noch faszinieren. Ein rotes Licht strahlt herein.

Der 38-jährige Arzt Iulian Urban schreibt weiter:

*„Wir Menschen sind an unsere Grenzen gekommen. Wir sind erschöpft, wir haben zwei Kollegen, die gestorben sind, andere von uns wurden infiziert. Wir müssen erkennen, dass wir Gott brauchen.*

*Wir bitten ihn nun um Hilfe, wenn wir ein paar freie Minuten haben.“*

*Wir hoffen auf das weiße Licht als Signal für die Eindämmung der Pandemie. Für die Chance mit ihr zu leben.“*

Für Paulus war es die Auferweckung Jesu durch Gott. Gott hat Jesus Christus herausgeholt aus der Todesnacht.

Er hat ihn der Vergänglichkeit entrissen. Er hat ihn nicht vergessen und er wird auch uns nicht vergessen.

„Strahlen brechen viele aus einem Licht.  
Unser Licht heißt Christus.“ (411)

Paulus schildert es uns so:

Wie Jesus durch Schmerz und Tod hindurchmusste, um ein neues Leben zu bekommen, so muss diese ganze Welt unter Schmerzen neues Leben hervorbringen.

**Für Paulus sind wir Christen die Hoffnungsträger für die ganze Welt.**

Er traut uns zu erwachsen zu werden.

Auch für den Neubeginn nach der Corona- Zeit.

Für eine Umkehr zu Gott und zu unseren Mitmenschen.

Lasst uns Mut finden, Räume zu öffnen, in denen sich alle berufen fühlen und

neue Formen der Gastfreundschaft, Brüderlichkeit und Solidarität zuzulassen.

Durch sein Kreuz sind wir gerettet, damit wir die Hoffnung annehmen und zulassen, dass sie alle möglichen Maßnahmen und Wege stärkt und unterstützt, die uns helfen können, uns selbst und andere zu beschützen.

Durch sein Kreuz sind wir gerettet,

denn unsere Hoffnung verleiht uns Geduld.

Auch wenn wir uns nicht auf uns selbst verlassen können, wie in unserer aktuellen Situation,

traut es Gott uns zu:

***„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“*** V 28

Wir sind von Gott geliebt, gehalten und getragen.

Jesus Christus ist auferstanden-

er ist wahrhaftig auferstanden!

„Gott gebe uns die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können,  
den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können und  
die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“  
(Dietrich Bonhoeffer 1944)

Amen

**Segensbitte:**

Herr, segne die Welt,  
schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost.  
Du möchtest, dass wir keine Angst haben; doch unser Glaube ist  
schwach und wir fürchten uns.  
Beschenke uns neu mit deiner Zusage:

**Fürchtet euch nicht !**

Mt. 28/5

**Wir werfen alle unsere Sorgen auf dich,**

**denn du kümmerst dich um uns.** 1. Petr.5/7

So **segne euch** der in der Liebe allmächtige Gott –

**Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Amen.